Protokoll

über die 33. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Voxtrup

am Mittwoch, 25. Januar 2023 Dauer: 19.30 Uhr bis 20:35 Uhr

Das Bürgerforum findet in digitaler Form statt.

Teilnehmende:

<u>Sitzungsleitung:</u> Frau Bürgermeisterin Westermann

von der Verwaltung: Frau Pape, Vorstand für Soziales, Bürgerservice und Personal

Protokollführung/

<u>Organisation:</u> Herr Vehring, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

IT-Technik: Herr Brans, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Gast: Frau Bischof, Kontaktbeamtin der Polizei für Voxtrup

Tagesordnung

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung

- a) Bushaltestelle Voxtrup / Endstation an der Meller Landstraße
- b) Mobilstation bzw. Fahrradbox an der Bushaltestelle Düstrup
- c) Grundschule Voxtrup Umwandlung zur Ganztagsschule
- d) Anlage eines Pflanzbeetes vor der Grundschule Voxtrup zur Verhinderung rechtswidrigen Parkens
- e) Umgestaltung des Kreuzungsbereiches In der Steiniger Heide Am Mühlenkamp
- f) Zustand des Haseuferweges zwischen Heideweg und Sandforter Straße

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Ladesäulen für E-Autos
- b) Anlage eines Pflanzbeetes vor der Grundschule Voxtrup zur Verhinderung rechtswidrigen Parkens

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

- a) Die Kontaktbeamtin der Polizei für Voxtrup stellt sich vor
- b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: "Der Gassibeutel"
- c) Der neue "Mitwirk-O-Mat" der Freiwilligen-Agentur Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement
- d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)
- e) Aufruf zur Bewerbung fürs Schöffenamt 2024 2028 (nachträglich eingefügt)
- f) Befragung zur Entwicklung einer Stadtmarke (nachträglich eingefügt)
- 4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
- a) Ausweichrouten zur Hannoverschen Straße für den Radverkehr
- b) Planung eines Radschnellweges nach Voxtrup
- c) Notwendigkeit eines Heckenrückschnitts im Kreuzungsbereich In der Steiniger Heide / Am Mühlenkamp
- d) Verbesserungen im Interaktiven EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück (EMSOS)

Frau Bürgermeisterin Westermann begrüßt 30 Bürgerinnen und Bürger und die Ratsmitglieder Frau Jacobsen von der Gruppe Grüne / Volt, Frau Lampert-Hodgson von der SPD-Fraktion und Herrn Mierke von der Gruppe FDP/UWG und stellt die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung

Frau Westermann verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 16.06.2022 mit den Sachstandsberichten und Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde im Vorfeld der Sitzung per E-Mail verschickt.

Herr Vehring trägt auf Wunsch von Herrn Dr. Dambach die aktuelle Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zur Umgestaltung des Kreuzungsbereiches In der Steiniger Heide - Am Mühlenkamp (TOP 1e) vor und erläutert den beigefügten Plan. Herr Vehring bestätigt auf Nachfrage von Herrn Dr. Dambach, dass es sich weiterhin um eine provisorische Lösung handelt, die dort nun bald umgesetzt werden soll. Die endgültige Gestaltung des Kreuzungsbereiches soll dann im Zuge des Straßenausbaus der Straße In der Steiniger Heide und der Entwicklung des gleichnamigen Baugebietes erfolgen.

Ein Verlesen weiterer Passagen wird darüber hinaus nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

2 a) Ladesäulen für E-Autos

Die CDU Voxtrup stellt fest, dass die Zulassung von E-Autos und die Nutzung von E-Bikes bzw. Pedelecs in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Versorgung durch öffentliche Ladestruktur sei daher ein wichtiges Instrument, um die Attraktivität von E-Mobilität zu steigern. Daher hat die CDU Voxtrup folgende Fragen:

Ist die Einrichtung öffentlicher Ladepunkte für E-Autos und E-Bikes in Voxtrup geplant? Wenn ja, in welcher Form und an welchem Standort?

Die CDU Voxtrup hält es für unabdingbar auch am Stadtrand an stark frequentierten öffentlichen Orten Möglichkeiten zum Aufladen anzubieten.

<u>Frau Westermann trägt die Stellungnahme der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG) vor:</u>

Mittels eines systematischen Vorgehens arbeitet die OPG kontinuierlich an dem weiteren Ausbau der E-Ladeinfrastruktur in Osnabrück und findet geeignete Standorte, wird jedoch von äußeren Gegebenheiten (z. B. Deutschlandnetz) sowie anderen, nationalen/ überregionalen Betreibern am Markt stark beeinflusst. So hat beispielsweise die Pfalzwerke Aktiengesellschaft in Voxtrup öffentliche Ladeinfrastruktur (sowohl Schnell- als auch Normal-Ladesäulen) auf einem Baumarkt-Parkplatz in Betrieb genommen.

Das strategische Vorgehen der OPG bzgl. des kontinuierlichen, bedarfsorientierten Ausbaus der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Osnabrück basiert auf systematischen Prozessschritten, die die Ist-Situation analysieren (Datenbasis: Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur, Informationen der NOW GmbH), theoretische Grundlagen als Basis für die Strategieentwicklung abbilden (Masterplan 2.0 Ladeinfrastruktur der Bundesregierung, Studienergebnisse, wissenschaftliche Prognosen, etc.) und eine Standortanalyse vornehmen (vorhandene Netzbetriebsmittel, Besiedlungsdichte, potenzielle Nutzergruppen, Art der Nutzung, Möglichkeiten der Ladeleistung usw.). So hat die OPG sich auch in Voxtrup um verschiedene Flächen bemüht, um

dort öffentliche E-Ladeinfrastruktur aufzubauen, beispielsweise auf Parkplätzen der Nahversorgung. Aus den stattgefundenen Gesprächen resultierte leider keine Kooperation.

Die OPG passt sich zielgerichtet den dynamischen Marktbedingungen an und hat den permanenten Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur in ihrer Mittelfristplanung berücksichtigt. Sie arbeitet stetig an der Präzisierung der Planung und bereitet weitere Produkte vor, welche das Verhalten ihrer Kundinnen und Kunden in Bezug auf das E-Laden beeinflussen werden. Vor einem Jahr hat die OPG beispielsweise die OPG E-Lade-Card an den Markt gebracht, mit der die Kundinnen und Kunden einen Zugang zu über 90 Prozent aller Ladesäulen in Deutschland sowie mehr als 140.000 Ladepunkten europaweit erhalten.

Die OPG freut sich, gemeinsam mit weiteren Marktakteuren aktiv daran mitzuwirken, dass Osnabrück für die Nutzerinnen und Nutzer von Elektroautos weiterhin eine der attraktivsten Städte Deutschlands bleibt. Im Jahr 2022 hat die OPG bereits über 50 Normalladepunkte und vier Schnellladepunkte in Betrieb genommen und möchte diesen Ausbau weiter fortsetzen.

Frau Pape trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Stadt Osnabrück befindet sich derzeit in der Erarbeitung eines Konzeptes für Ladesäulen im gesamten Stadtgebiet. Hierin werden zunächst anhand der Verfügbarkeit öffentlicher Flächen, der Einwohner- und Pkw-Dichte etc. der konkrete Bedarf an Ladeinfrastruktur und eventuelle Standorte hierfür erarbeitet. Derzeit sind zur detaillierten Planung jedoch noch keine Aussagen möglich.

Herr Dr. Dambach bezieht sich auf die Aussage, wonach die PKW-Dichte ein entscheidendes Kriterium für den Ausbau sei und stellt fest, dass nach einem Artikel der Neuen Osnabrücker Zeitung Voxtrup eine der höchsten PKW-Dichten in Osnabrück habe. Er erkundigt sich, ob dies dann dazu führe, dass Voxtrup beim Ausbau bevorzugt behandelt werde.

Frau Pape betont, dass per se kein Stadtteil bevorzugt werde, zumal die PKW-Dichte grundsätzlich in allen Stadtteilen recht hoch sei, sondern der Ausbau der E-Lade-Infrastruktur bedarfsgerecht erfolge. Eine wichtige Voraussetzung sei auch die Verfügbarkeit geeigneter öffentlicher Flächen, um die Pläne umzusetzen.

Das Ratsmitglied Herr Mierke merkt an, dass aus seiner Sicht die Anzahl aller Autos nicht das relevante Kriterium sein dürfte, sondern die Anzahl der Elektrofahrzeuge. Personen, die zu Hause bereits eine Wallbox und Photovoltaik-Anlage installiert oder dies geplant haben, würden ihr Elektrofahrzeug sicherlich primär dort laden und seien nicht auf öffentliche Ladeinfrastruktur angewiesen. Diese sei eher für nicht in Voxtrup wohnhafte Menschen interessant.

Frau Westermann hebt hervor, dass es nicht nur um das Laden von Elektroautos gehe, sondern auch um das Laden von Elektrofahrrädern. Hier sei es aus ihrer Sicht gerade am Stadtrand wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, nach längerer Strecke den Akku aufzuladen.

Ein Bürger äußert, dass es bei der Feuerwehr einen Parkplatz gebe, wo auch ein Stellplatz für das stadtteilauto vorhanden sei. Dort würde sich die Einrichtung einer Ladestation aus seiner Sicht anbieten. Gerade auch für zur Miete wohnende Bürgerinnen und Bürger seien öffentliche Ladestationen, insbesondere 11kw-Stationen, hilfreich, weil diese langsames Laden ermöglichten, was den Akku schone. Er spricht sich dafür aus, an geeigneten öffentlichen Plätzen die Ladeinfrastruktur auszubauen. Ein weiterer Bürger bestätigt im Chat, dass es für Mieterinnen und Mieter oft leider nicht möglich sei, ein Elektroauto wohnortnah zu laden.

Frau Lampert-Hodgson gibt zu bedenken, dass auch bei den Konzepten für Neubaugebiete die E-Ladeinfrastruktur – auch für Elektrofahrräder – mitbedacht werden sollte.

2 b) Anlage eines Pflanzbeetes vor der Grundschule Voxtrup zur Verhinderung rechtswidrigen Parkens

Herr Dr. Dambach merkt an, dass das Thema jetzt zum 4. Mal Thema im Bürgerforum sei. Bereits im Forum im Sommer 2021 wurde beim ersten Einbringen der Thematik die Zusage zur Umsetzung gegeben. Im letzten Forum im Sommer 2022 habe es die Zusage gegeben, dass das Beet bis Anfang Oktober angelegt werde. Das Beet selbst sei in der Tat Anfang Oktober 2022 angelegt gewesen, sei aber seitdem nicht bepflanzt. Das reine Anlegen eines Pflanzbeetes sei augenscheinlich nicht ausreichend, um die Parksituation entsprechend des eigentlichen Ziels für einen sicheren Weg zum Kindergarten zu optimieren. Die nachstehenden Fotos zeigen allen voran Aufnahmen in den Morgenstunden, wie dort geparkte PKWs zum Teil exakt den Pfad zur Straße zwischen den beiden Pflanzbeet-Teilen zuparken und somit Kindern auf dem Weg zum Kindergarten weiterhin die Sicht versperrt wird und sie zudem gezwungen werden, entweder durch das Beet zu laufen oder aber die Straße an einer für sie ungünstigeren Stelle zu überqueren.









(Fotos: "Das Pflanzbeet als Parkplatz" – Zeitraum der Aufnahmen 24.09.2022 - 19.12.2022)

Er stellt folgende Fragen:

Aus welchem Grund dauert die Umsetzung eines derart kleinen Vorhabens mehr als 1,5 Jahre? Warum hat man die für Bäume und Büsche gute Pflanzzeit im Herbst verstreichen lassen, um das Beet direkt mit passenden Pflanzen zu bestücken? Wann soll die notwendige Bepflanzung nachgeholt werden?

Frau Pape trägt die Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vor: Die Entsiegelung des Parkstreifens erfolgte im Herbst 2022 durch den OSB. Leider hat sich durch ausschreibungs- und coronabedingte Umstände die Pflanzenbestellung verzögert, so dass die Lieferung nunmehr Ende Januar/Anfang Februar 2023 erwartet wird. Anschließend wird kurzfristig die Pflanzung von drei Bäumen und die Unterpflanzung Am Mühlenkamp durchgeführt.

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

3 a) Die Kontaktbeamtin der Polizei für Voxtrup stellt sich vor

Frau Westermann übergibt das Wort an Frau Bischof von der Polizei Osnabrück, die sich als Kontaktbeamtin unter anderem für den Stadtteil Voxtrup vorstellt. Sie teilt mit, die Polizei Niedersachsen und damit auch die Polizeiinspektion Osnabrück habe wieder Kontaktbeamte für die Stadtteile eingeführt, die dort Präsenz zeigten. Insgesamt gebe es ab dem 01.10.2022 für Osnabrück vier Kontaktbeamtinnen und -beamte. Sie sei seitdem neben Voxtrup auch für die Stadtteile Fledder, Schölerberg, Nahne und Darum/Gretesch/Lüstringen zuständig. Sie fahre die Grundschulen regelmäßig ab und werde viel in den Stadtteilen unterwegs sein - vorwiegend mit dem Fahrrad. Auch wenn in Vereinen oder bei Seniorinnen und Senioren Bedarf dafür bestehe, dass Vorträge zum Thema Prävention oder Enkeltrick gehalten werden, stehe sie dafür zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürger könnten sie gerne ansprechen, wenn es Anliegen gebe. Sie merkt an, dass sie halbtags tätig sei.

Ihre Kontaktdaten lauten wie folgt:

E-Mail-Adresse: kob-osnabrueck@pi-os.polizei.niedersachsen.de

Festnetz: 0541/327-2056 Mobil: 0151/16378162

Ergänzend wird seitens der Verwaltung zu Protokoll darauf hingewiesen, dass es sich um ein zusätzliches Angebot handele, um engen Kontakt in die Stadtteile zu halten. Es sei nicht so, dass dadurch andere polizeiliche Infrastruktur aufgegeben werde.

3 b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: "Der Gassibeutel"

Herr Vehring stellt den Gassibeutel anhand der beigefügten Präsentation vor. Die neuen Beutel seien nunmehr in einem auffälligen "rot" gehalten und biologisch abbaubar. Außerdem sei die interaktive Karte im Internet (Link: https://www.osnabrueck.de/osb/sauberes-osnabrueck/hundekotstationen/) weiterentwickelt worden und auch für mobile Endgeräte optimiert. Hierauf würden alle Stationen und Mülleimerstandorte angezeigt und Entfernungen und Strecken können gemessen werden. Ein Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmere sich um die Pflege und Befüllung der Stationen, die er in zehn Touren alle zwei Wochen mit einem E-Lasten-Bike anfahre. Außerdem finde eine Evaluation des Verbrauchs der Beutel statt, woraufhin Stationen versetzt oder gegebenenfalls ergänzt werden können. Hierzu könnten gerne Hinweise an den Osnabrücker ServiceBetrieb gegeben werden. Auch die Hinweise aus Bürgerforen und aus dem Interaktivem EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück (EMSOS) werden im Rahmen der Evaluation berücksichtigt.

Schließlich merkt Herr Vehring an, dass es in Voxtrup aktuell (Stand Januar 2023) 58 Müllbehälter verschiedener Größe und Beschaffenheit sowie 8 Gassibeutelstationen gibt.

3 c) Der neue "Mitwirk-O-Mat" der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement

Herr Dombrowski stellt sich per Videobotschaft als Mitarbeiter der Freiwilligenagentur und dann den neuen Mitwirk-O-Mat anhand der Präsentation in der Anlage vor.

Die Freiwilligenagentur sieht sich als Unterstützerin des freiwilligen Engagements in Osnabrück. Sie entwickelt das freiwillige Engagement weiter, bietet Fortbildungen dazu an, schafft Strukturen, berät Vereine und Einrichtungen und die Freiwilligen selbst, auch zur Vereinsgründung. Die Freiwilligenagentur möchte künftig den Mitwirk-O-Mat als niederschwelliges Kontaktangebot nutzen. Vom Aufbau und der Funktionsweise ist der Mitwirk-O-Mat an den Wahl-

O-Mat angelehnt. Auf diesem Wege sollen die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements mit den Trends des digitalen Zeitalters verbunden werden. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen niederschwellig und ortsungebunden auf spielerischem Wege in das lokale Engagement eingebunden werden. Vorteile dieses Angebots liegen darin, dass Interessierte nicht an irgendwelche Öffnungszeiten oder Räumlichkeiten gebunden sind und es selbsterklärend ist. Außerdem wird für die Vereine die digitale Sichtbarkeit erhöht und des entstehen für sie keine Kosten. Auch der Aufwand, um dabei zu sein, ist für die Vereine recht gering. Über einige Fragen wird der Versuch unternommen, die Angebote, sich freiwillig zu engagieren, auf die nutzende Person zuzuschneiden. Das Angebot entspricht den datenschutzrechtlichen Anforderungen und basiert auf einer Open-Source-Software. Die Stadt Osnabrück würde sich darüber freuen, wenn möglichst viele Vereine und Einrichtungen zum Mitmachen bereit sind. Hierzu bittet Herr Dombrowski darum, Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Freiwilligen-Agentur Raphael Dombrowski Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück 0541/323 – 3105 dombrowski@osnabrueck.de

Er betont schließlich, dass es sich um zusätzliches Angebot handelt und dadurch andere Beratungsdienstleistungen der Freiwilligenagentur nicht wegfallen. Der Mitwirk-O-Mat ist unter folgenden www.osnabrueck.de/mitwirk-o-mat abrufbar. Er ruft alle Interessierten dazu auf, den Mitwirk-O-Mat direkt auszuprobieren.

3 d) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Frau Pape verweist auf die nachstehende Übersicht, wonach sich im Bereich des Stadtteils Voxtrup aktuell folgende Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen befinden.

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Hannoversche Straße (Hettlicher Masch bis An der Spitze)	Versorgungslei- tungen	swo	Sperrung einzel- ner Fahrspuren je nach Baufort- schritt	Fertigstellung: Voraussichtlich im 1. Quartal 2023
Am Gut Sandfort (Baugebiet Grüner Garten)	innere Erschlie- ßung des Bauge- biets	Er- schlie- ßungs- träger	Einbahnstraßen- regelung in Fahrt- richtung Düstru- per Kreisel	Perspektivisch bis ca. 2024 Beginn der inneren Er- schließung 3. Quartal 2022

SWO = Stadtwerke Osnabrück

Perspektivisch sind folgende Maßnahmen bekannt:

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Baugebiet "In der Steiniger Heide"	Erschließung Wohnbebauung	Erschließungs- träger		Beginn der Bautä- tigkeit voraussicht- lich 1. Quartal 2023
Teufelsheide (HsNr. 4 bis 6)	Kanalbau	SWO		Geplanter Baustart: Voraussichtlich 2. Quartal 2023; Bau- dauer: Voraussicht- lich 4 Wochen

Herr Mierke erkundigt sich zum Baugebiet "In der Steiniger Heide", wann die Erschließungsarbeiten im 1. Quartal konkret losgehen. Angekündigt gewesen sei der Beginn der Erschließungsarbeiten ursprünglich im Herbst 2022. Anliegerinnen und Anlieger möchten wissen, wann die Erschließungsarbeiten beginnen, weil sie ihre private Bautätigkeit auch davon abhängig machen möchten. Einige Bürgerinnen und Bürger hätten die Befürchtung, dass sich der Beginn noch länger hinziehe, weil bereits dort platzierte Baumaschinen und Baumaterialien teilweise wieder abgezogen worden seien. Er bittet hierzu um konkrete Auskunft zu Protokoll.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 16.02.2023 zu Protokoll:

Nach Rücksprache mit dem Investor, der ED Projektgesellschaft Voxtrup mbH, sollen die konkreten Tief- und Straßenbauarbeiten zur Erschließung noch im Februar 2023 beginnen.

3 e) Aufruf zur Bewerbung fürs Schöffenamt 2024 - 2028

Herr Vehring ruft für die Stadtverwaltung Osnabrück dazu auf, sich für das Schöffenamt in dem Zeitraum 2024 bis 2028 zu bewerben. Eine wichtige Säule des Rechtsstaatsprinzips sei Beteiligung von ehrenamtlichen Schöffinnen und Schöffen an der Rechtsprechung. Sie seien in der Rechtsprechung in allgemeinen Strafsachen sowie Jugendstrafsachen Berufsrichterinnen und Berufsrichtern gleichgestellt.

Bei Interesse für die Tätigkeit als Richter oder Richterin ohne Robe finden sich Informationen und das Anmeldeformular unter https://demokratisch.osnabrueck.de/de/wahlen. Die Bewerbungsphase läuft noch bis zum 15.04.2023.

Nachstehend finden sich weitere Kontaktmöglichkeiten:

Jugendgerichtshilfe der Stadt Osnabrück

Telefon: 0541 323-7270

E-Mail: jugendgerichtshilfe@osnabrueck.de

Wahlbüro der Stadt Osnabrück

Telefon: 0541 323-3232

E-Mail: wahlen@osnabrueck.de



3 f) Befragung zur Entwicklung einer Stadtmarke

Herr Vehring informiert darüber, dass die Marketing Osnabrück GmbH sich darüber freuen würde, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an der zwischen dem 15.02.2023 und 13.03.2023 stattfindenden Online-Befragung zur Entwicklung einer Stadtmarke teilnehmen würden. Bei Rückfragen kann Frau Isabell Sollmann kontaktiert werden:

Isabell Sollmann Strategie & Management



Marketing Osnabrück GmbH Schlosswall 1–9, 49074 Osnabrück

www.marketingosnabrueck.de
T 0541 323 2447
M 01703885836
E i.sollmann@marketingosnabrueck.de

Besucheradresse:

Krahnstraße 36/37, 49074 Osnabrück

Weitere Informationen finden sich auch im Portal "Osnabrück Erleben" unter https://erleben.os-nabrueck.de/de/stadtmarke-entwickeln/, wo auch der Link zu Online-Umfrage ab dem 15.02.2023 eingestellt werden wird.

4. Anregungen und Wünsche

4 a) Ausweichrouten zur Hannoverschen Straße für den Radverkehr

Ein Bürger weist als Mitglied des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) darauf hin, dass die Hannoversche Straße im Bereich der Autobahnauffahrt "Todesweiche" für den Radverkehr genannt werde, weil die Verkehrsführung sehr ungünstig sei und der Straßenbelag sehr uneben. Er fragt, ob der Fahrbahnbelag in absehbarer Zeit hier erneuert werden soll. In EMSOS habe er bereits eine Meldung hierzu abgesetzt.

Frau Westermann erläutert, dass hierzu zur nächsten Sitzung berichtet werden könne.

<u>Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 16.02.2023 zu Protokoll:</u>

Eine großflächige Deckensanierung vor der Autobahnauffahrt ist aktuell nicht geplant. Kleinere Schadstellen werden im Rahmen der Straßenunterhaltung durch den Osnabrücker ServiceBetrieb beseitigt.

Er verweist darauf, dass es mehrere Wege gebe, die für den Radverkehr eine Umfahrung der aus seiner Sicht gefährlichen Hannoverschen Straße ermöglichen. Der ADFC habe auch eine Karte erstellt, um Stellen im Stadtgebiet auszuweisen, wo es für den Autoverkehr schwierig sei, Abstände zum Radverkehr einzuhalten und wo es dementsprechend gefährlich für den Radverkehr werde. Ein- und Ausfallstraßen wie die Hannoversche Straße seien diesbezüglich besonders problematisch. Aus dem Bereich Fledder und Schölerberg kommend sehe er eine gute Alternativroute zur Hannoverschen Straße darin, wenn man an der Huxmühle weiter über die Eichenallee und dann parallel zur Autobahn an deren östlicher Seite entlang fahre. Zurzeit verlaufe dort ein rege genutzter, aber offenbar nicht öffentlicher Fußweg von der Eichenallee

in Richtung des Verbrauchermarktes an der Meller Landstraße. Er möchte wissen, ob es möglich sei, den Weg zu verlängern. Von der Marie-Luise-Fleißer-Straße gebe es bereits einen Weg zu Eichenallee. Dieser könnte aus seiner Sicht gut zur Meller Landstraße verlängert werden.

Frau Westermann teilt mit, dass dies zu begrüßen wäre. Darüber sei auch schon einmal gesprochen worden, aber der Weg liege in privater Hand. Die Duldung des Eigentümers, dass der Weg über den Acker genutzt werden könne, sei schon eine großzügige Geste.

Frau Westermann bittet die Verwaltung nochmals um Überprüfung, ob ihre Kenntnislage zutrifft bzw. sich etwas an der Sachlage geändert habe.

Der Bürger bemerkt, dass es links davon noch einen weiteren Weg gebe, der noch näher an der Autobahn, aber nicht direkt am Feld verlaufe. Er regt an, dass dieser Weg weitergeführt werden sollte, was mutmaßlich auch zur Folge hätte, dass der Privatweg nicht mehr so stark genutzt werde. Am Ende an der Meller Landstraße existiere auch schon eine kleine Brücke über den dortigen Bach.

Frau Westermann äußert, dass die Anregung mitgenommen und die Verwaltung sich zur nächsten Sitzung dazu äußern werde.

4 b) Planung eines Radschnellweges nach Voxtrup

Herr Dr. Dambach berichtet, dass er einem Bericht der Neuen Osnabrücker Zeitung zur Sanierung der Autobahnbrücken entnommen habe, dass auch die Brücke der A33 über die Straßen Am Mühlenkamp betroffen sei. Seitens der Stadt werde erwogen, einige Brücken zur verbreitern, um bessere bzw. breitere Radwege zu ermöglichen. In dem Bericht sei auch im Beriech Mühlenkamp bzw. Voxtrup von der Planung eines Radschnellweges die Rede gewesen. Er möchte wissen, was dort geplant sei und von wo bis wo dieser Weg verlaufen solle.

Herr Mierke teilt mit, dass ein Radschnellweg nach Voxtrup im politischen Bereich bisher noch nicht thematisiert worden ist. Es gebe einen Radweg, wenn man von der Meller Straße gerade aus weiterfahre, der aber in einem nicht so guten Zustand sei. Dieser Weg soll noch weiter ausgebaut werden.

Ein Bürger weist darauf hin, dass im Radverkehrsplan 2030 ein wenig weiter südlich der Hannoverschen Straße eine Veloroute ausgewiesen sei. Es könnte sich um den von Herrn Mierke genannten Weg handeln. Möglicherweise könnte hier in der NOZ eine falsche Bezeichnung verwendet worden sein, da es sich um eine Veloroute handelt und nicht um einen Radschnellweg.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau zu Protokoll:

In der "Machbarkeitsstudie Radschnellwege" sind 2014 potenzielle Routen für Radschnellverbindungen ermittelt worden. Diese sind als Teil des Radverkehrsnetzes in den Radverkehrsplan 2030 übernommen worden (https://www.osnabrueck.de/radverkehrsplan). Radschnellverbindungen können sowohl auf "Hauptrouten" wie auf "Velorouten" des Radverkehrsnetzes liegen.

Für einen möglichen Radschnellweg Richtung Bissendorf wurden zwei Alternativstrecken zwischen Schölerberg und Voxtrup in der Machbarkeitsstudie geprüft. Eine davon betrifft die Bundesautobahn-Brücke Am Mühlenkamp.

4 c) Notwendigkeit eines Heckenrückschnitts im Kreuzungsbereich In der Steiniger Heide / Am Mühlenkamp

Herr Mierke gibt den Hinweis, dass es im Kreuzungsbereich In der Steiniger Heide / Am Mühlenkamp auf der rechten Seite eine sehr hohe Hecke gebe, die auch in den Bürgersteigbereich hineinrage. Er bittet die Verwaltung, den Grundstückseigentümer aufzufordern, die Hecke zurückzuschneiden, damit Schulkinder diesen Weg auch in seiner ganzen Breite nutzen können und nicht auf die Straße ausweichen müssten. Herr Dr. Dambach informiert, dass es sich um das Grundstück In der Steiniger Heide 18 handeln dürfte.

Frau Westermann bemerkt, dass solche Hinweise auch immer über EMSOS (Ereignismeldesystem Osnabrück; https://geo.osnabrueck.de/emsos/) eingereicht werden können.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vom 10.02.2023 zu Protokoll:

Der Ordnungsaußendienst war vor Ort und hat festgestellt, dass die Hecke sehr haus

Der Ordnungsaußendienst war vor Ort und hat festgestellt, dass die Hecke sehr bauchig geschnitten ist und daher in den Gehweg ragt. Die Eigentümerin wurde angeschrieben und zum schnellstmöglichen Rückschnitt der Hecke aufgefordert.

4 d) Verbesserungen im Interaktivem EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück (EMSOS)

Frau Westermann informiert als Mitglied des Ausschusses für Personal, Chancengleichheit und Digitalisierung darüber, dass das EMSOS überarbeitet wird. Das neue EMSOS 2.0 soll bald in Betrieb genommen werden. Davon versprechen sich Verwaltung und Politik, dass die Abläufe vereinfacht werden und die Bürgerinnen und Bürger schneller Rückmeldungen zu ihren eingereichten Anliegen erhalten. Auch die Benutzeroberfläche soll nutzerfreundlicher gestaltet werden.

Schließlich dankt Frau Bürgermeisterin Westermann den Teilnehmenden des Bürgerforums Voxtrup für die Beteiligung und den Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich am 22.06.2023 in der Grundschule Voxtrup statt. Tagesordnungspunkte können bis drei Wochen vor der Sitzung angemeldet werden.

gez. Vehring Protokollführer

Anlage: Präsentation zum Gassibeutel (zu TOP 3b)

Präsentation zum Mitwirk-O-Mat (zu TOP 3c)

Bericht aus der letzten Sitzung	TOP 1	
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Voxtrup	25.01.2023	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Voxtrup hat am 16.06.2022 in der Grundschule Voxtrup stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Bushaltestelle Voxtrup /Endstation an der Meller Landstraße (TOP 1e aus der Sitzung am 16.06.2022 und TOP 4a der Sitzung am 27.01.2022)

Sachverhalt:

Frau Westermann teilte in der Sitzung am 27.01.2022 mit, dass seit langer Zeit über die alten Fahrradständer an der Bushaltestelle Voxtrup /Endstation an der Meller Landstraße Pflanzen herüberwachsen. Es wäre schön, wenn für die Fahrradfahrenden, die hier ihr Rad abstellen möchten, der Grünbewuchs zurückgeschnitten werden könnte. Ein paar zusätzliche Fahrradbügel neuer Art, um die Fahrräder hier anzuschließen, wären ebenfalls wünschenswert.

Die Stadtverwaltung wird, gegebenenfalls in Abstimmung mit der Stadtwerke Osnabrück AG, diese Anregung prüfen und zur nächsten Sitzung berichten.

<u>Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau in Abstimmung mit weiteren beteiligten</u> Dienststellen vom 05.05.2022:

Bei Begutachtung vor Ort war die beschriebene Situation festzustellen. Der Osnabrücker Service Betrieb hat im März die Radabstellanlagen von dem Bewuchs befreit und den Bereich gemäht. Dadurch ist die Nutzung der vorhandenen Abstellanlagen ermöglicht.

Die Planung zu der Erweiterung der Radabstellanlage bzw. deren Ersatz durch Fahrradanlehnbügel wird derzeit geprüft. Die Planung wird in einer Besprechung mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, der Straßenverkehrsbehörde, des Straßenbaulastträgers, der Stadtwerke Osnabrück (Verkehrsbetriebe), des Osnabrücker ServiceBetriebs und der Verkehrsplanung abgestimmt. Der Planungs- und Abstimmungsprozess wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Dafür bittet die Verwaltung um Verständnis.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vom 25.05.2022:

Der Osnabrücker ServiceBetrieb teilt mit Datum vom 25.05.2022 mit, dass die Fahrradständer aktuell nochmals freigeschnitten werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 23.12.2022:

Aufgrund der knappen personellen Kapazitäten und krankheitsbedingter Ausfälle kann hier bedauerlicherweise kein neuer Sachstand übermittelt werden. Die Maßnahme ist in die Bearbeitungsliste aufgenommen. Die Planungen von Radbügeln als verbesserter Ersatz der vorhandenen Radabstellmöglichkeiten wird nicht prioritär bearbeitet.

Die Verwaltung bittet weiterhin um Geduld in dieser Angelegenheit.

Mobilstation bzw. Fahrradbox an der Bushaltestelle Düstrup (TOP 1f aus der Sitzung am 16.06.2022, TOP 4b der Sitzung am 27.01.2022, TOP 2f aus der Sitzung am 22.06.2021)

Sachverhalt:

Herr Stallkamp fragte in der Sitzung am 27.01.2022, ob es eine Statistik gebe, wie stark die Fahrradbox genutzt werde. Er bemerkte, dass nach seiner Wahrnehmung die Mobilstation so gut wie gar nicht genutzt werde und regt eine Verlegung zu einem Standort

an, wo größerer Bedarf bestehe, vielleicht sogar unter Bezugnahme auf den vorherigen Tagesordnungspunkt zur Haltestelle Voxtrup.

Herr Dr. Rolfes erläuterte, dass einige Mobilstation im Stadtgebiet errichtet wurden. Hierzu werde gerade in Kooperation mit der Hochschule Osnabrück eine Evaluation durchgeführt, die in den kommenden Wochen abgeschlossen werde. Es wurde nicht nur überprüft, wie stark die Mobilstation genutzt werden, sondern auch, was für eine stärkere Nutzung geändert werden müsste. Dabei werde auch ein Fokus auf die Mobilstation in Düstrup gelegt, weil der Eindruck bestehe, dass diese für die Nachfrage im Einzugsbereich zu groß geraten sei. Die anderen Mobilstationen würden besser angenommen. Es bestand zu keiner Zeit die Erwartungshaltung, dass die Mobilstationen vom ersten Tag voll ausgelastet seien, sondern sie sind auf ein gewisses Wachstum ausgelegt. Herr Dr. Rolfes geht davon aus, dass zum Thema Mobilstationen in den einigen Wochen eine Veröffentlichung erfolgen wird. Perspektivisch bestehe die Möglichkeit, die in Modulen aufgebaute Anlage zu verkleinern und Teile an anderer Stelle wiederaufzubauen. Er geht davon aus, dass sich die von Frau Westermann angesprochene Haltestelle Voxtrup nicht dafür eigne, hier wieder Module aufzubauen, weil ein Standort gesucht werde, der einen guten Einzugsbereich für Fahrräder habe.

Frau Westermann stimmte zu und meinte, dass dort nicht so viele Fahrräder zu erwarten sind, dass sich eine Mobilstation oder ein Teil davon hier lohnt.

Wenn die Evaluation fertig gestellt ist, soll darüber im folgenden Bürgerforum Voxtrup ohne weitere Aufforderung berichtet werden.

Gemeinsame Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau und der Stadtwerke Osnabrück vom 30.05.2022:

Die "rad-bar" – bestehend aus zwei baugleichen Anlagen - an der Mobilitätsstation in Düstrup wird, wie im Bürgerforum am 27.01.2022 angesprochen, nur von wenigen Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt. Die Evaluation, welche von Studenten der Hochschule Osnabrück durchgeführt wurde, hat diesen subjektiven Eindruck ebenfalls bestätigt. Die Evaluation kommt hier zu dem Ergebnis, dass dies u.a. an der fehlenden Bekanntheit des Angebotes läge. Daher werden im Einzugsgebiet der "rad-bar" Flyer verteilt. Weitere Kommunikationsmaßnahmen sind in Planung. Zudem ist es so, dass die gute fußläufige Erreichbarkeit der Bushaltestelle aus den angrenzenden Wohnbereichen dazu führt, dass die Fahrgäste, die mit dem Fahrrad ankommen, auch zukünftig eine untergeordnete Rolle spielen.

Aus diesem Grund stimmen sich Verwaltung und Stadtwerke Osnabrück aktuell ab, zu welchem Standort nun eine Anlage umziehen könnte. Details dazu werden im nächsten Schritt geprüft und veranlasst.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 17.01.2023:

Der aktuelle Sachstand stellt sich wie folgt dar: Es ist beabsichtigt, ein Modul der Gesamtanlage zum geplanten Park+Ride/ Park+Bike- Parkplatz im Bereich Wersener Straße umzusetzen. Abstimmungen dazu laufen zwischen den beteiligten Dienststellen.

1c) Grundschule Voxtrup – Umwandlung zur Ganztagsschule (TOP 2a aus der Sitzung am 16.06.2022)

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung am 16.06.2022 hat ein Bürger sich nach dem Stand der Planungen, des inhaltlichen Konzepts sowie der weiteren Planungsschritte inklusive eines Zeitplans zum Start der Ganztagsbeschulung in der Grundschule Voxtrup erkundigt.

Darüber informierte die Verwaltung in der Sitzung. Daran schloss sich eine Diskussion dazu an, warum die Umwandlung in eine Ganztagsschule nicht schon früher erfolgt, auch in Relation zu anderen Osnabrücker Grundschulen. Im Rahmen dieser Diskussion informierte die Leiterin des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport, Frau Butke, unter anderem über Kriterien, die im Rahmen der Priorisierung Berücksichtigung fanden.

Nunmehr informiert die Verwaltung über den aktuellen Sachstand:

Die Verwaltung wird künftig fortlaufend über den Sachstand an den jeweiligen Schulstandorten zum Inkrafttreten des Ganztagsförderungsgesetzes und zur Umsetzungsstrategie für die Stadt Osnabrück im Schul- und Sportausschuss, im Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement sowie im Jugendhilfeausschuss berichten. So wurde zuletzt in den Sitzungen des Schul- und Sportausschusses am 17.01.2023 sowie des Betriebsausschusses Immobilien- und Gebäudemanagement am 24.01.2023 neben übergeordneten und standortunabhängigen Themen zur Grundschule Voxtrup berichtet, dass Optionen zur räumlichen Bereitstellung einer Verpflegungsmöglichkeit im Umkreis geprüft worden sind und ein erneutes Abstimmungsgespräch mit der Schule im Januar 2023 vorgesehen ist. Weitere Informationen zu diesem Themenkomplex finden sich im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück, u.a. unter folgendem Link: https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1018968.

1d) Anlage eines Pflanzbeetes vor der Grundschule Voxtrup zur Verhinderung rechtswidrigen Parkens (TOP 2b aus der Sitzung am 16.06.2022)

Sachverhalt:

In der letzten Sitzung bemängelte Herr Dr. Dambach, dass bereits im Sommer 2021 die Zusage gemacht worden sei, dass ein Pflanzbeet installiert wird, dies aber bisher immer noch nicht erfolgt sei.

Dieser Punkt wurde erneut unter Tagesordnungspunkt 2b angemeldet, da zwar die Fläche entsiegelt worden sei, aber noch keine Bepflanzung erfolgt ist, die ein verkehrswidriges Parken dort verhindert.

Da der Tagesordnungspunkt erneut angemeldet wurde, erfolgt eine Behandlung dieses Themas sowie eine Stellungnahme der Verwaltung unter Ziffer 2b.

1e) Umgestaltung des Kreuzungsbereiches In der Steiniger Heide - Am Mühlenkamp (TOP 2c aus der Sitzung am 16.06.2022)

Sachverhalt:

Herr Dr. Dambach bemerkte, dass auch dieses Thema (Punkt 2d im Protokoll der letzten Sitzung) noch unbearbeitet zu sein scheint. Frau Pötter hatte auch hierzu in der letzten Sitzung erwähnt, dass bis Ende des 1. Quartals der Kreuzungsbereich nochmals unter die Lupe genommen werde, um weitere Veränderungen einzuleiten und den Bereich sicherer zu gestalten. Herr Dr. Dambach fragte, wie hier der Stand ist, was die Ideen sind, um den Kreuzungsbereich weiter zu entschärfen und welche Maßnahmen man bereits in die Wege geleitet hatte. Da für diesen Kreuzungsbereich ein "Risikofaktor" aus seiner Sicht vor allem die gefahrenen Geschwindigkeiten in der Steiniger Heide seien, wäre die Frage, ob auf Dauer eine Gestaltung der Kreuzung, wie sie in den Kreuzungsbereichen am Schölerberg zum Teil auch vorherrschen mit Pflasterungen inkl. Bodenschwelle, eine Möglichkeit seien, um den Gesamtbereich zu entschärfen und die Fahrzeuge aus allen Richtungen zu entschleunigen.

Frau Westermann ergänzte, dass ab Sommer damit zu rechnen sei, dass der Verkehr an der Kreuzung noch zunehme, auch wenn die offizielle Baustellenzufahrt für das Baugebiet Steiniger Heide von der Holsten-Mündruper-Straße kommen soll. Dass sich daran nicht alle halten werden, sei aber auch absehbar.

Herr Fillep trug die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Es wurde ein Lösungsvorschlag für eine provisorische Umgestaltung bzw. Markierung erarbeitet, der derzeit noch in der internen Abstimmung ist. Aufgrund der aktuellen personellen Situation im Fachbereich Städtebau und einer Vielzahl prioritärer Projekte hat sich die Bearbeitung leider verzögert.

Sobald die Abstimmung erfolgt ist, werden die Ergebnisse im nächsten Bürgerforum unter Tagesordnungspunkt 1 (Bericht aus der letzten Sitzung) dargestellt.

Die Umgestaltung des Kreuzungsbereiches befindet sich laut Herrn Fillep z.B. in Relation zu Baumaßnahmen zur Umwandlung von Grundschulen in Ganztagsschulen weiter hinten auf der Prioritätenliste, weil bisher noch nicht so viele Unfälle passiert seien. Eine Lösung werde zum nächsten Bürgerforum vorgestellt.

Herr Dr. Dambach zeigte sich verwundert darüber, dass das Unfallgeschehen seitens Polizei und Verwaltung so bewertet werde, dass sich an der Kreuzung wenige Unfälle ereignen würden. In den letzten fünf Jahren sei dort im Schnitt ein z.T. schwerer Unfall pro Jahr zu verzeichnen gewesen. Das sei aus seiner Sicht durchaus viel für eine Kreuzung, wo eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h gestattet sei.

Herr Aschmann verdeutlichte, dass es sich bei der Kreuzung um einen Dreh- und Angelpunkt für Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zu ihren Einrichtungen handele. Die Verwaltung sollte sich seiner Ansicht nach zu Stoßzeiten, z.B. kurz vor Beginn oder kurz nach Ende der Schulzeit, ein Bild von der Lage vor Ort verschaffen.

Herr Dr. Dambach ergänzte, dass an der Kreuzung zwar gelbe Fußspuren angebracht seien, er sich aber gleichwohl frage, an welcher Stelle die Kinder alleine den Kreuzungsbereich sicher queren sollen. Für die Kinder sei die Querung hochgradig gefährlich. Wenn das Baugebiet entstehe, verschärfe sich die Situation nochmals und mutmaßlich nehme auch die Unfallhäufigkeit weiter zu. Vor einiger Zeit sei eine Verkehrszählung in der Straße In der Steiniger Heide durchgeführt worden, bei welcher festgestellt worden sei, dass in dem Straßenabschnitt zwischen der Straße Am Mühlenkamp und der Meller Landstraße rund 1.600 Fahrzeuge am Tag durchführen. Nach der Kalkulation für das neue Baugebiet Steiniger Heide würden dann nach Fertigstellung nochmals 1.100 Fahrzeuge pro Tag hinzukommen, was in der Summe zu ca. 2.700 Fahrzeuge am Tag führen würde.

Herr Fillep äußerte, dass bis dahin die Kreuzung längst umgebaut sei.

Herr Dr. Dambach bemängelte, dass Routenplaner die Straßen In der Steiniger Heide und Am Mühlenkamp als schnellste Route in Richtung Bissendorf bzw. Landkreis ausweisen würden. Dies sei aus seiner Sicht nicht der Weg, der empfehlenswert sei. Er fragte, ob es seitens der Stadt eine Möglichkeit gebe, hier auf die Unternehmen zuzugehen und um Änderung der vorgeschlagenen Streckenführung zu bitten.

Herr Vehring äußerte, dass eine vergleichbare Anfrage in einem Bürgerforum gestellt worden sei und daraufhin die Verwaltung mitgeteilt habe, dass sie bei den Unternehmen

keine Einflussmöglichkeiten habe. Es gebe aber für die Bürgerinnen und Bürger dort eine Stelle, bei welcher solche Optimierungsmöglichkeiten gemeldet werden könnten, damit die Kartendienste und Routenplaner ihre Services verbessern könnten.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Bereits zur Sitzung des Bürgerforums Voxtrup am 22.06.2021 kritisierte Herr Dr. Dambach, dass Routenplaner wie Google.maps den o.g. Weg als kürzesten Weg ausweisen würden. Daraufhin teilte Frau Mai für den Fachbereich Städtebau mit, dass die Stadt Osnabrück auf die Routenvorschläge von Routenplanern keinen Einfluss habe. Zudem schlug Frau Mai vor, dass der Hinweis direkt an die Anbieter der Routenplaner gegeben werden könne, da nach ihren Erfahrungen derartige Hinweise von Nutzerinnen und Nutzern in den Berechnungen und Streckenempfehlungen berücksichtigt würden.

Herr Dr. Dambach bemerkte, dass es ein anderes Gewicht habe, wenn die Stadt dort anfrage, als wenn es einzelne Privatpersonen machen würden.

Frau Westermann äußerte, dass dort jede Person individuell andere Interessen habe, wo eine empfohlene Route verlaufen sollte, insofern könne sie nachvollziehen, dass die Personen dies selbst übernehmen sollten.

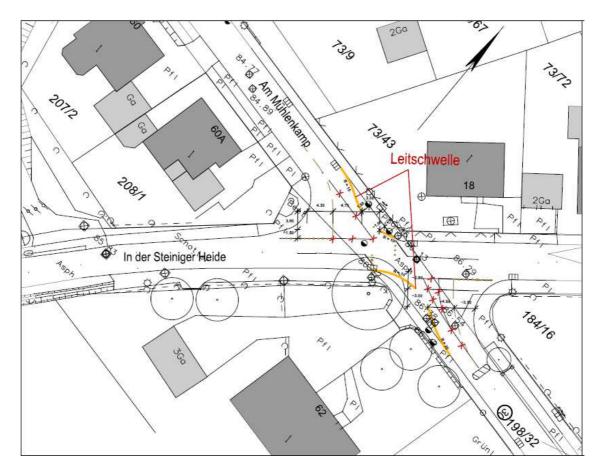
Ein Bürger bemerkte, dass er im Nachgang zur Sitzung am 22.06.2021 einen Vorschlag zur Markierung des Kreuzungsbereiches eingereicht habe und die schon durchgeführten Markierungsarbeiten nicht wie von ihm vorgeschlagen ausgeführt worden seien. Die Markierungen widersprächen einer logischen Verkehrsführung. Des Weiteren fragt er sich, ob die spätere Umgestaltung der Kreuzung nur mit einer Aufpflasterung erfolgen solle. Die Fläche sei begrenzt, da es an der Kreuzung vier private Anliegergrundstücke gebe, in die nicht eingegriffen werden könne. Im Jahr 1985 sei die Straße Am Mühlenkamp, ein ehemaliger landwirtschaftlich genutzter Weg, in der heute noch vorhandenen Form ausgebaut worden. Es sei im Straßenbild ein Versatz in der Linienführung der Straße Am Mühlenkamp zu erkennen. Außerdem gebe es zu hohe Geschwindigkeiten, weil hier zum Teil Rechts-vor-Links-Abbiegeregeln nicht beachtet werden würden. Er äußert, dass es gut wäre, wenn sich die Verwaltung die Kreuzung vor Ort ansehen würde.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll: Auf Seite 6 des Protokolls der Sitzung am 22.06.2021 ist dargelegt, dass die Kreuzung erneut in Augenschein genommen wird – was inzwischen erfolgt ist – und Markierungen, die nicht den Vorgaben der Straßenverkehrsordnung entsprechen, nicht aufgebracht werden können. Auch zum Thema Sichtdreiecke hat die Verwaltung (hier: der Fachbereich Städtebau) sich schon geäußert.

Stellungnahme des Fachbereichs Bildung, Schule und Sport vom 19.01.2023:

Die interne Abstimmung zur provisorischen Umgestaltung des Kreuzungspunktes ist zwischenzeitlich erfolgt. Die vorgeschlagenen Markierungen müssen noch verkehrsbehördlich angeordnet werden, eine Umgestaltung kann erfolgen, sobald die Witterung dieses wieder zulässt. Fahrbahnmarkierungen können nur ab einer bestimmten Außentemperatur vorgenommen werden, daher wird üblicherweise ab dem Frühjahr markiert.

Beigefügt ist ein Plan, auf welchem die provisorische Umgestaltung ersichtlich ist.



1f) Zustand des Haseuferweges zwischen Heideweg und Sandforter Straße (TOP 2d aus der Sitzung am 16.06.2022)

Sachverhalt:

Herr Westermann teilte zur letzten Sitzung mit, dass der Haseuferweg im Bereich des Tümpels über ca. 100 Meter zwischen Heideweg und Sandforter Straße sehr oft weder zu Fuß noch mit dem Rad nutzbar ist. Der Weg und auch die Seitenbereiche stünden oft wochenlang komplett unter Wasser. Der Bürgerverein Voxtrup habe zum Beispiel Ende März eine Wanderung über den Weg geplant. Obwohl es mehrere Tage und Wochen nicht geregnet hatte, sei der Weg nicht passierbar gewesen. Auch nach längerer Trockenheit wie im April, reiche ein Regentag, um den Weg unter Wasser zu setzen und damit quasi unpassierbar zu machen. Hier müsse der Rad-/Fußweg dringend 15-20 Zentimeter angehoben bzw. aufgefüllt werden, damit man nach einem Schauer oder längerem Regen den Weg trockenen Fußes passieren kann. Zudem müssten Wasserdurchlässe eingebaut werden, damit der Tümpel in der Pferdewiese unter dem Weg her entwässert werden kann. Ansonsten müsse man durch die Pferdejauche fahren oder waten. Das sei nicht akzeptabel.

Da er auch zu einer vermehrten Nutzung von Fahrrädern dienen soll (um Hauptstraßen zu meiden), müsse der Weg seiner Ansicht nach entsprechend umgestaltet werden, oder es sollte an beiden "Eingängen" darauf hingewiesen werden, dass der Weg in der Regel nicht nutzbar ist, was er aber für den völlig falschen Weg halte, insbesondere,

wenn man sehe, was die Stadt Osnabrück an anderen Stellen für den Haseuferweg ausgebe.

Er habe den Punkt auch am 25.03.2022 im EMSOS gemeldet, aber bislang kein Ergebnis der Prüfung erhalten. Nachstehend sind noch zwei Bilder vom Zustand des Weges Ende März beigefügt.





Herr Damerow bemerkte, dass der Osnabrücker ServcieBetrieb grundsätzlich für die Überarbeitung des vom Rat beschlossenen Wegekonzeptes, das heißt, für die Verbesserung bestehender Wege und die Anlage neuer Wege, zuständig sei und trägt zu diesem Tagesordnungspunkt die entsprechende Stellungnahme vor:

Der Wegeabschnitt des Haseuferweges zwischen Heideweg und Sandforter Straße befindet sich innerhalb des Überschwemmungsgebietes der Hase. Daher verbieten sich bauliche Lösungen wie z. B. eine Anhebung/Aufschüttung der Wegetrasse oder der Bau eines Steges/Brückenbauwerkes. In regenreichen Phasen und im Überschwemmungsfall muss daher auf die Passage dieses Wegeabschnittes verzichtet werden, zumal es eine Umfahrungsmöglichkeit über den Heideweg gibt.

Die Wegedecke dieses Teilabschnittes wird in Kürze noch einmal im Auftrag des OSB überarbeitet. In diesem Zuge wird jeweils an den Zugängen auch ein Hinweisschild mit einer entsprechenden Erläuterung montiert.

Herr Damerow ergänzte, dass heute ein Neubau eines solchen Weges im Überschwemmungsgebiet der Hase überhaupt nicht mehr genehmigungsfähig wäre. Gleichwohl sollen die Wegebreite und -beschaffenheit verbessert werden. Hierzu sei ein entsprechender Auftrag erteilt worden. An den Ein- und Ausfahrten am Heideweg und an der Sandforter Straße solle der Weg asphaltiert werden, weil hier ein stärkeres Gefälle vorhanden ist.

Ein Bürger fragte, ob eine alternative Wegeführung links an den Teufelssteinen vorbei möglich ist. Dort sei früher auch ein Weg verlaufen, an welchem links und rechts Gärten seien.

Herr Damerow äußerte, dass es sich bei dem genannten Bereich zum Teil um Privatgrund handeln dürfte, aber der Hinweis geprüft und dann dazu zur nächsten Sitzung eine Rückmeldung gegeben werden könne.

Herr Westermann verdeutlichte, dass der Weg nicht nur an wenigen Tagen nicht nutzbar sei, sondern fast durchgängig von November bis Ende April. Wenn man erstmal ein Stück auf dem Weg gefahren sei und zu der problematischen Stelle gelange, dann sei es auch nicht zufriedenstellend, dann wieder umzukehren und die Alternativroute über den Heideweg zu wählen.

Im Übrigen sei der Weg an den Teufelssteinen vorbei auch durch einen Bauzaun versperrt und es handele sich auch nach seiner Kenntnis um einen Privatweg.

Ein Bürger fragte, ob es möglich sei, die Seitenteile tieferzulegen, z.B. durch Abfräsen, und die Höhe des Weges zu belassen, damit dort nicht eine Fahrrinne entstehe, in der sich das Wasser sammle und das Wasser besser ablaufen könne.

Herr Damerow teilte mit, dass in Abstimmung mit der beauftragten Firma vor Ort geprüft werde, was dort möglich ist.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vom 27.06.2022 zu Protokoll:

In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Unteren Wasserbehörde wird an dem Haseuferweg auf der Seite zu den Pferdewiesen und dem Tümpel eine ca. 90 Meter lange Mulde angelegt. Diese soll im Überschwemmungsfall den Haseuferweg schneller entwässern und somit auch wieder schneller passierbar machen. Auf Grund der Lage im Überschwemmungsgebiet ist eine ganzjährige Durchgängigkeit nicht realisierbar. Durch die Einsaat der Mulde mit regionalem Saatgut wird zudem die Artenvielfalt und die Attraktivität durch mehr Blühpflanzen gesteigert.

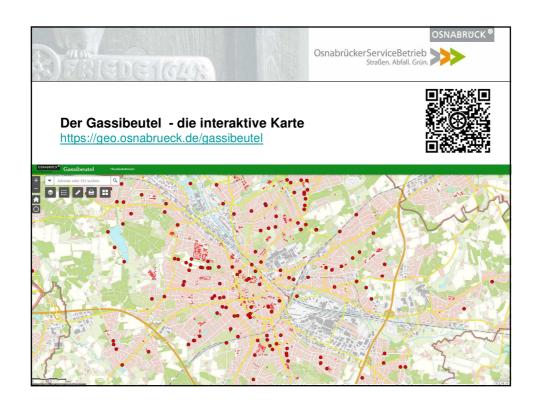
Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vom 13.01.2023:

Um die schnellere Entwässerung des Haseuferweges in dem Abschnitt zwischen Heideweg und Sandforter Straße zu gewährleisten wurde die Mulde im Seitenbereich angelegt. Trotzdem kann es bei starken oder langanhaltenden Regenfällen zu temporären Überschwemmungen kommen. Es werden Schilder mit entsprechenden Hinweisen und der Umleitungsempfehlung über den Heideweg aufgestellt.

Die alternative Wegeroute im Bereich der Teufelssteine ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht umsetzbar. Ein Teil dieser Route verläuft über privates Gelände. Zwar ist eine Bebauung in diesem Bereich nicht zulässig und soll als Kompensationsfläche erhalten und entwickelt werden, jedoch muss der Eigentümer einem Weg nicht zustimmen. Im Rahmen des bauordnungsrechtlichen Verfahrens soll über den Weg nochmals verhandelt werden.









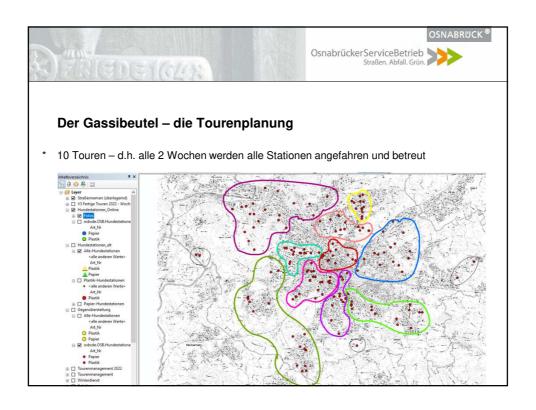




Der Gassibeutel – die Pflege und Befüllung

- Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmert sich um Befüllung und Pflege der Stationen
- * Stationen werden mit einem Lasten-E-Bike angefahren













Lokales & spielerisches Engagement-Matching für Niedersachsen

Osnabrücker Mitwirk-O-Mat

Finden Sie das passende Engagement!

Welche lokalen Vereine, Initiativen und Organisationen passen am besten zu Ihnen? Der Osnabrücker Mitwirk-O-Mat verrät Ihnen, wo Sie sich engagieren können. Beantworten Sie die kurzen Fragen und erfahren Sie anschließend, mit welchen Angeboten Sie die größte Übereinstimmung haben.

Kleiner Tipp: Klicken Sie bei Fragen, die Ihnen besonders wichtig sind, erst auf Doppelt gewichten und wählen Sie dann Ihre Antwort.

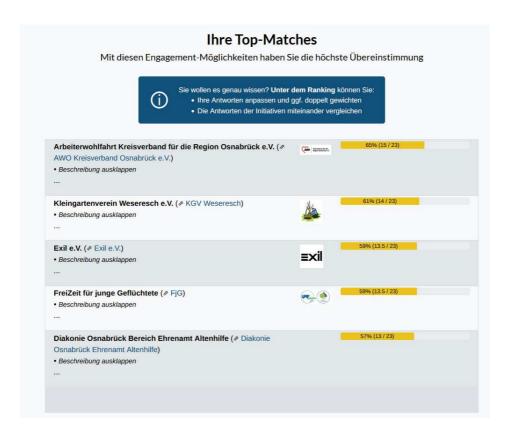
Los geht's!

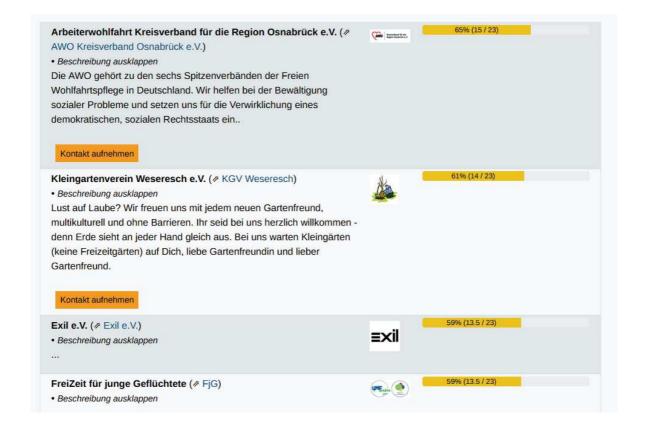
€ Mitwirk-O-Mat neu starten











FUNKTIONSWEISE





VORTEILE

FÜR NUTZER:INNEN



Niedrigschwelliger Zugang



Selbsterklärende Funktionsweise



Spielerischer Ansatz

VORTEILE

FÜR VEREINE







Digitale Sichtbarkeit

Keine Kosten

Minimaler Aufwand

VORTEILE

FÜR ALLE



Datenschutz



Open-Source-Software

Seien Sie dabei! Melden Sie Ihren Verein, Ihre Einrichtung und Initiative um Teil des Mitwirk-o-maten zu werden.



finden Sie unter:

www.osnabrueck.de/mitwirk-o-mat





Freiwilligen-Agentur Osnabrück Raphael Dombrowski Bierstraße 32a 49074 Osnabrück 0541/ 323 – 3105

Dombrowski@osnabrueck.de